

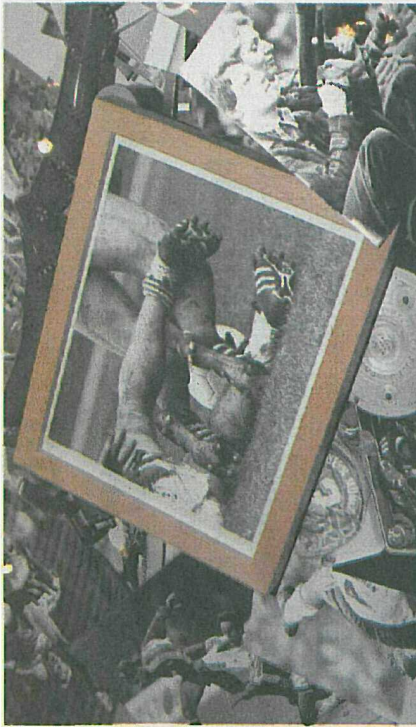
Dinge fallen aus der Zeit

Diana Sandmann brach ihr eigenes Tabu

(pld) Dank der Vernissage von Diana Sandmann stand die Galerie im Thermenfoyer des Aqua Dome einmal mehr im Zentrum des Interesses der Bewunderer zeitgenössischer Kunst. Unter der Federführung von Florentine Prantl von Pro Vita Alpina und Freistaat Burgstein organisiert, präsentiert die ehemalige Sportfotografin und Malerin erstmals Werke, die auf der Grundlage eines ihrer Lichtbilder entstanden.

Ausdrucksstärke und farbenfrohe Arbeiten zieren derzeit die Wände der Galerie im Foyer des Aqua Dome, der Tirol Therme in Längenfeld. Im Vorfeld der Fußball-EM in Österreich und der Schweiz könnte deshalb kaum ein Sujet besser passen als das von Diana Sandmann gewählte. So formuliert sie im Untertitel der aktuellen Ausstellung: dribbeln – kämpfen – foulern – fallen; Alltag in der Ballkunst. Schon früh beschäftigte sich die Künstlerin mit den Varianten, ihre Botschaften zu transportieren und entschied sich vorerst für die Fotografie. Als Sportfotografin oft im Auftrag der Presse am Spielfeldrand der Fußballstadien anzutreffen, schoss sie 1976 auch jenes Bild, das ihr viele Jahre später wieder in die Hände fiel und den Anlass zu einem ein-

zigartigen Bilderzyklus lieferte. Ihre Ausbildung zur Malerin erhielt Diana Sandmann in Deutschland und New York. Laudatorin Marion von Schabrowski, Kunsthistorikerin aus München, sprach in ihren Eröffnungsworten sogar vom Mut zum Bruch eines persönlichen Tabus. Während viele große Künstler immer wieder Lichtbilder als Vorlagen benutzten, trennte Diana Sandmann ihre beiden Genres bisher stets konsequent. Wie die brillante Fachfrau allerdings konstatierte, gewann die „historische“ Aufnahme der förmlich verknoteten und um den Ball ringenden Beine „aus der Zeit gefallen“ eine völlig neue Dimension. Für den Betrachter des aktuellen Zeitbezugs und der Zuordnung der agierenden Spieler beraubt, verändern sich auch für die Fotografin Hin-



1976 entstand diese Aufnahme, die den Ausgangspunkt der gezeigten Arbeiten bildet.

Foto: Plöder

tergrund und Betrachtungswinkel. Diana Sandmann analysierte Details, setzte diese in neuer Form durch ihre Malerei in Szene. Dabei mischte sie ihre Eitemperaturfarben grundsätzlich selbst und verlieh durch die Variationen in der Konsistenz den Werken eine zusätzliche Ausdrucksform. Hans Haid schlug in seiner Funktion als Obmann des FC Längenfeld in seinen Grußworten eine Brücke zwischen Kunst und Fußball, zweier Themen, denen in der Gesellschaft oft keine Synergien zugestanden werden. „Allein schon in Begriffen wie Ballkünstler, kreative Spielweise und Spielkultur zeigen sich deutli-

che Verbindungen“, meinte der Direktor der Hauptschule Längenfeld. Eine andere Form hoher Kunst bewies der Öztaler Lehrchor unter Rosina Prantl, der die Vernissage musikalisch umrahmte. Auch aus dem Bereich der Musik stammte das sehr persönliche Geschenk der Generalmanagerin des Aqua Dome, Bärbel Frey, die Diana Sandmann eine von einem Öztaler Künstler geschaffene Orgelpfeife überreichte. Aqua Dome – die Galerie bietet noch bis Ende Mai die Gelegenheit, täglich zu den Öffnungszeiten der Tirol Therme Längenfeld die sehenswerte Ausstellung zu besuchen.